

# Stolpersteine werden neu verlegt

Friedhof Eichenbühl: Gemeinderat beschließt, altes Pflaster wieder zu verwenden – Drei Varianten diskutiert

Von unserem Mitarbeiter  
**SIEGMAR ACKERMANN**

**EICHENBÜHL.** Nicht leicht macht sich der Eichenbühler Gemeinderat die Entscheidung über die Pflasterarbeiten im Bereich unterhalb des Friedhofes am Eichenbühler Schulweg. Nachdem die Räte in der letzten Sitzung beauftragt wurden, sich selbst ein Bild vom Zustand der Straße vor Ort zu machen, kamen bei der Sitzung am Mittwoch kontroverse Beschlussvorschläge zur Debatte.

Das durch die Arbeiten im Friedhof in Mitleidenschaft gezogene Pflaster muss unstrittig ausgebessert werden. »Was sollen wir tun?« fragte Bürgermeister Winkler deshalb sein Gremium. In Anbetracht der geschätzten

» Jeder Stein muss an die richtige Stelle, da können Laien nur sehr wenig helfen. «

**Manfred Tolksdorf, SPD**

Materialkosten eigentlich eine Kleinigkeit. Aber je nach Variante könnten die Gesamtkosten deutlich nach oben schnellen.

Zur Debatte stand die günstigste Variante, den beschädigten Teil des Pflasters zu entfernen, den Untergrund herzurichten und mit Hilfe der sehr engagierten »Rentnergruppe« im Ort ein neues Pflaster zu verlegen. Ein Teil des unbeschädigten Pflasters in Richtung Große Gasse sollte dabei verbleiben. Der Preis: 4100 Euro



Gefährliche Stolperfallen: Die alten Pflastersteine im Bereich des Friedhofs im Eichenbühler Schulweg sind stark verdrückt und abgesenkt. Foto: Siegmар Ackermann

an Materialkosten. Eine weitere Variante war, das alte Pflaster zu entfernen und dieses nach Erüchtigung des Untergrundes wieder zu verlegen. »Diese diffizile Arbeit kann nur ein Fachmann machen, wir rechnen mit drei bis fünf Wochen Arbeitszeit durch unseren qualifizierten Bauhofmitarbeiter«, so Winkler. Zudem müsse der Weg in dieser Zeit gesperrt werden, ergänzte er.

Gemeinderat Manfred Tolksdorf (SPD) bestätigte aus fachlicher Sicht, dass der Aufwand

hierfür sehr hoch sei. »Jeder einzelne Stein muss an die richtige Stelle, da können Laien als Helfer nur sehr wenig unterstützen«, sagte er. Paul Pegoretti (CSU) sah den geplanten Aufwand als nicht erforderlich. »Eigentlich muss nur Pflaster in 1,5 Meter Breite in der beschädigten Fahrspur erneuert werden« betonte er. Eine dritte Variante, den kompletten Austausch des alten Pflasters entlang der Friedhofsmauer mit geschätzt verdoppelten Materialkosten brachte Tolksdorf neu ein.

Die sich abzeichnende Stimmung im Rat konnte Stefan Winkler (SPD/UWG) auf den Punkt bringen: »Das alte Pflaster ist schöner. Es passt zur Friedhofs- und zur Kirchenmauer gegenüber. Wir sollten das Bild nicht verändern.«

Bei der Abstimmung konnten sich nur Bürgermeister Winkler und Bruno Miltenberger (SPD) für den Austausch des geschädigten Kopfsteinpflasters bis zum Friedhofeingang gegen ein neues Pflaster erwärmen. Tolksdorfs Alternative, den kompletten Be-

» Das alte Pflaster ist schöner. Wir sollten das Bild nicht verändern. «

**Stefan Winkler, SPD/UWG**

reich entlang des Friedhofes zu erneuern, fand keine Befürworter im Rat.

Dass der mehrheitliche Entschluss, das alte Pflaster wieder zu verlegen, in der Umsetzung dennoch etwas dauern kann, bewirkte ein Einwand von Pegoretti: »Wir sollten uns Angebote von Fachfirmen für die Maßnahme einholen.« Wenn der Preis stimme, könne die Maßnahme in deutlich kürzerer Zeit erledigt werden. Schließlich habe die Gemeinde nur einen Fachmann, der lange Zeit gebunden sei, betonte er.

Bürgermeister Winkler sagte zu, dass die Verwaltung Angebote einholen und danach abschließend im Gremium über die Maßnahme abgestimmt werden wird.